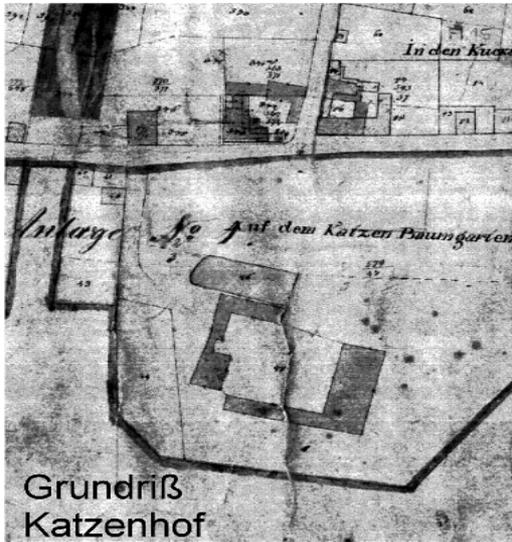


4. Der Katzenhof

Im heutigen Katzenbungert, ehemals „Auf dem Katzen Baumgarten“ bzw. auch Bodelschwingh Wiese genannt, wo ab 1960 die heutige Wohnsiedlung mit gleichem Namen gebaut wurde, stand bis 1822 einer der ältesten und größten Gutshöfe von Oberaußem, das Rittergut „Katzenhof“.



Die Lage des gesamten Gutes ist auf einem noch vorhandenen preußischen Lageplan von Oberaußem, der den Namen Oberaußemer Dorf trägt und 1822 erstellt wurde, sehr gut ersichtlich.

Die französische Tranchot-Karte von 1809 zeigt ebenfalls deutlich den Grundriss der einstigen Hofanlage.

Bereits in einigen alten Dokumenten über Oberaußem wurde der Katzenhof des Öfteren erwähnt. Der Name des Gutes stammte wohl vom Geschlecht derer von Kätzgen zu Geretzhoven ab, das bereits 1687 als Besitzer urkundlich erwähnt ist.

Zum Gut gehörten ca. 100 ha Grundfläche. Direkt an den Hof angrenzend gab es auch einen größeren Weiher.

Die Jülicher Steuerenquete von 1669 bezeichnet das Rittergut als Ketzgenschhof, dessen Lehnsherr der Abt vom Kloster Kornelimünster war.

Laut einer im Bergheimer Stadtarchiv noch vorhandenen Mitteilung eines Herrn von Binterim aus dem Jahre 1753, lebten damals in Oberaußem auch evangelische Familien. Eine davon war die Freiherrliche Familie von Kätzgen, die den Katzenhof bewohnte.

Unter dieser Familie brannte der Hof im Jahre 1822 leider völlig nieder. Das gesamte Vieh; Pferde, Rinder, Schweine u.s.w. kam in den Flammen um. Viele Ortsbewohner kamen, um sich durch das Feuer getötete Tiere zu holen.

Der Katzenhof wurde nach dem Brand nicht wieder aufgebaut.

Noch heute findet man auf dem alten Oberaußemer Friedhof in der Friedhofsmauer eingearbeitete alte Grabsteine, die auch Auskünfte über ehemalige Besitzer des Katzenhofes geben. So z.B. ein Grabstein mit folgender Inschrift: Anno 1722, den 24. Februar ist der wohl ehr- und achtbare Cornelius Büttgen, Katzenhalven und 1716 den 2. August dessen Sohn der tugendsame Johannes Büttgen beide gottselig in dem Herrn entschlafen. Gott sei den Seelen gnädig.

Nach dem vernichtenden Brand von 1822, ging das gesamte Hofgelände und die dazugehörigen Oberaußemer Ländereien in den Besitz der Familie von Bodelschwingh über. Damals verwaltete der Freiherr Carl von Bodelschwingh-Plettenberg (1765-1850) den Besitz derer von Bodelschwingh.

Als 1867 die Erbtöchter des Grafen, Freiin Wilhelmine (Minette), den Reichsfreiherrn Dodo Alexander zu Inn- und Knyphausen aus Schleswig-Holstein heiratete, gingen Schloss Bodelschwingh in Dortmund und die dazugehörigen Ländereien an die Familie zu Inn- und Knyphausen über. Dazu gehörte dann auch der Besitz in Oberaußem.

Der größte Teil des Katzenbungert-Geländes, war bis zu dessen Bebauung 1960 von der Familie Rüntz gepachtet und als Obstgarten und Viehweide genutzt worden.

Im Katzenbungert wurde an Pfingsten, zum Oberaußemer Schützenfest, auch oft das seiner Zeit noch übliche Festzelt aufgebaut.

Das gesamte, heute bebaute Oberaußemer Gebiet, zwischen Büsdorferstraße – Kölner Hohlweg – An der Windmühle und auf dem Driesch, gehörte ebenfalls einmal zum Katzenhof und somit zum Besitz derer von Bodelschwingh - Knyphausen. In der Zeit von 1945 bis 1959 traten deren Erben diese Ländereien in Oberaußem als Siedlungsgelände ab.

In diesem großen Bereich lag als einziger Fremdbesitz nur das alte Wohnhaus mit Garten an der Windmühle, welches zum Krüllshof gehörte.

Das Stück Land, auf dem 1935 von den Nationalsozialisten das alte Oberaußemer Jugendheim an der Büsdorferstraße errichtet wurde, erhielt die Gemeinde bereits vor 1935 aus dem Besitz derer von Bodelschwingh – Knyphausen.

Ferner verkauften die gleichen Besitzer das gesamte Gelände zwischen Büsdorfer-, Kommödchen-, Niederaußemerstraße und Straße am alten Maar nach 1945 als Bauland.

In diesem ebenfalls recht großen Bereich gab es bis dahin nur einige bebaute Teile an der Niederaußemerstraße. Auch sie gehörten einst der Familie von Bodelschwingh.

Sämtliche Bodelschwinghschen Ländereien in Oberaußem wurden nach dem Brand des Katzenhofes, bis zur späteren Bebauung, von Pächtern verwaltet und auch landwirtschaftlich genutzt.

Es gibt noch einen Originalpachtvertrag, der zwischen dem Freiherrn Carl zu Inn- und Knyphausen vom Schloß Bodelschwingh in Dortmund und Johann Mück aus Oberaußem, über die Verpachtung von Ackerland "Am Funkenkamp", im Jahre 1944 abgeschlossen wurde.

Heute erinnern in Oberaußem nur noch der Name der Siedlung „Im Katzenbungert“ an das ehemalige beträchtliche Gehöft, mit den einst dazugehörigen recht erheblichen Ländereien, und die Bodelschwinghstraße an die einstigen Besitzer.